

# Bericht zur Inspektion

der  
Caspar-David-Friedrich-Schule  
10K07  
(Integrierte Sekundarschule)

Juni 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Caspar-David-Friedrich-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Caspar-David-Friedrich-Schule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	13
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Caspar-David-Friedrich-Schule.....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Müller,  
sehr geehrtes Kollegium der Caspar-David-Friedrich-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Seelbach (koordinierender Inspektor), Herrn Jäger, Frau Dr. Beyer und Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Im Rahmen eines Mentorenprogramms der Schulinspektion nahm Frau Baumhauer begleitend an der Inspektion teil. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „1.3 Schulfriedenheit und Schulimage“ sowie „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Wolfgang Seelbach

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Caspar-David-Friedrich-Schule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- überzeugende Gestaltung und Umsetzung des Schulprofils
- freundliches und offenes Schulklima
- abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts mit binnendifferenzierenden Maßnahmen
- professionelles und engagiertes Schulleitungshandeln
- teamorientierte Zusammenarbeit der Lehrkräfte

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Rhythmisierung des Schultags
- stärkere Einbindung der Eltern in die Schulentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Caspar-David-Friedrich-Schule ist als Integrierte Sekundarschule (ISS) 2010 aus einer 1993 gegründeten Realschule hervorgegangen und hat ein musisch-künstlerisches Profil. Sie liegt in Marzahn-Hellersdorf am Rande eines Wohngebietes zwischen sanierten Hochhäusern, Wiesen und einem Naherholungsgebiet.

Die 10. Jahrgangsstufe ist im Schuljahr 2012/13 noch als Realschule organisiert. Die Jahrgänge 7 bis 9 haben eine zusätzliche Unterrichtsstunde pro Woche, in der einer der Profildomänen „Musik“, „Kunst“, „Sprache“ oder „Bewegung“ vertieft wird. In diesen Stunden sind jeweils 2 Lehrkräfte pro Klasse eingesetzt. Darüber hinaus ist das Profil sowohl in Arbeitsgemeinschaften als auch in den außerunterrichtlichen Angeboten des freien Trägers „Förderband e.V.“ verankert.

Die Unterrichtsstunden sind 60 Minuten lang, das Klingelzeichen wurde vor vielen Jahren abgeschafft. Der Unterricht in den sogenannten „Kernfächern“ Deutsch, Mathematik und Englisch findet in Teilung statt: Für zwei Klassen stehen pro Unterrichtsstunde jeweils drei Lehrkräfte zur Verfügung.

Der Verein „Förderband e. V.“ ist Träger des Ganztagsbetriebs, genannt „Jugendtage“ und „Schülerclub“. Hier arbeitet eine Sozialpädagogin mit fester Stelle. Sie wird von derzeit 11 MAE<sup>1</sup>-Kräften unterstützt, die häufig wechseln. Jugendtage und Schülerclub haben an den Wochentagen während der Schulzeit immer bis 18:00 Uhr geöffnet und stehen auch der Nachbarschaft zur Verfügung. Ein weiterer Sozialpädagoge sowie eine teilzeitbeschäftigte Sozialpädagogin, die ebenfalls bei „Förderband e. V.“ angestellt sind, leisten Schulsozialarbeit an der Caspar-David-Friedrich-Schule. Sie werden aus dem Ganztagsbudget der Schule finanziert.

## 1.3 Erläuterungen

Das musisch-künstlerische Profil der Caspar-David-Friedrich-Schule wird von den Lernenden und den Eltern sehr geschätzt. Die Lehrkräfte setzen es im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften um. So gibt es beispielsweise den Kurs „Tanzen mit Choreografie“, der teilweise von einer externen Fachkraft geleitet wird. In Zusammenarbeit mit Künstlern entwerfen und bauen Schülerinnen und Schüler die größte bespielbare E-Gitarre der Welt, „Big-E“. Kreative Elemente werden auch im Sportunterricht umgesetzt. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie Honorarkräfte bieten zahlreiche AGs an, z. B. Streetdance, Showdance, Yoga für Mädchen, Theater, Keramik oder Comic-Zeichnen. Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden in der Schule und auch an anderen Orten präsentiert, wie beispielsweise „barocke Paperdresses“<sup>2</sup>. Die Schule nimmt regelmäßig an verschiedenen Musik- und Tanzprojekten teil, z. B. im Jahr 2012 am „TanzZeit“-Projekt oder „Education MUSIC-Tanz“, gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern und professionellen Tänzerinnen und Tänzern.

Obwohl Beginn und Ende einer Unterrichtsstunde nicht durch einen Klingelton angezeigt werden, halten die Lernenden und Lehrenden gleichermaßen die vorgesehene Dauer von 60 Minuten ein. Auswahl und Wechsel der Methoden sind gut an diesen Zeitrhythmus angepasst. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr interessiert und mit großem Selbstvertrauen im Unterricht mit. Ihr Verhalten ist vorbildlich, die Lehrkräfte ihrerseits sorgen für eine angenehme und störungsfreie Lernatmosphäre. Im Unterricht liegt der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen, was sich beispielsweise in herausfordernden Aufgabenstellungen zeigt. Dabei unterbreiten die Lehrkräfte auch ein differenziertes Lernangebot. Insgesamt werden die Lernenden häufig dazu ermuntert, Arbeitsschritte selbst festzulegen und ihre Ergebnisse auch eigenständig zu kontrollieren. Sie bearbeiten einzeln Arbeits- bzw. Aufgabenblätter, lösen aber auch ähnlich oft mit einem Partner bzw. einer

---

<sup>1</sup> Mehraufwandsentschädigung

<sup>2</sup> Hierbei handelte es sich um Damenkleider im Barockstil, die im Kunstunterricht von den Schülerinnen und Schülern aus Papier hergestellt wurden.

Partnerin oder innerhalb einer Gruppe teamorientierte Aufgaben. Selbstständige Recherchearbeit findet vereinzelt statt. Eher selten erörtern sie im Unterricht individuelle Lösungswege.

Schülerinnen und Schüler, die am Ende des 8. Jahrgangs abschlussgefährdet erscheinen, nehmen verbindlich an den Wahlpflichtkursen „Gesunde Ernährung“ oder „Lernwerkstatt“ teil. In beiden Kursen findet an einem Tag pro Woche Projektlernen statt. Im Kurs „Gesunde Ernährung“ bereitet ein ausgebildeter Koch mit den Jugendlichen anspruchsvolle Gerichte zu. Bestandteil des Lernens sind z. B. die Kalkulation von Preisen, der Einkauf, die Dekoration von Mahlzeiten, angemessenes Verhalten während des Essens sowie das Servieren. Die Gruppe wird ergänzt durch Schülerinnen und Schüler, die den Kurs freiwillig wählen. Alle Beteiligten arbeiten hier mit Freude und Engagement zusammen. Das Selbstbewusstsein der Jugendlichen wird erkennbar gefördert. Eine Evaluation dieses neu eingerichteten Kurses ist für das Ende des Schuljahrs 2012/13 geplant. In der „Lernwerkstatt“ arbeiten die Jugendlichen projektartig an Themen, die abschließend präsentiert werden und so eine frühzeitige Vorbereitung auf eine Präsentationsprüfung ermöglichen. In diesen Gruppen wird klassenübergreifend kooperativ und selbstständig gelernt, was die Schülerinnen und Schüler erkennbar motiviert.

Die Schule erhält Unterstützung durch ausgebildete Sonderpädagogen für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderbedarf im Bereich „Hören“. Zusätzlich erstellen die Lehrkräfte der Schule für die weiteren Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf halbjährlich aussagekräftige Förderpläne, die konkret unterstützende Maßnahmen enthalten. Mit Jugendlichen, die Lernschwierigkeiten zeigen, und deren Eltern führen die Lehrerinnen und Lehrer Gespräche und schließen daraufhin konkrete Lernvereinbarungen ab.

In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sind jeweils zwei Parallelklassen mit Teams von drei Lehrkräften besetzt. Sie überlegen jeweils gemeinsam, nach welchen Kriterien sie ihre kleineren Lerngruppen bilden. Hier können zum Beispiel der Leistungsstand, aber auch soziale Bedingungen ausschlaggebend sein. Diese Dreierteams arbeiten sehr eng zusammen und erhalten von der Schulleitung auch die Freiheit der eigenständigen Organisation von eventuell anfallenden Vertretungen.

Die Schule hat als Schwerpunkt ihres schulinternen Curriculums die Individualisierung der Lernprozesse festgelegt und realisiert ihn, sowohl im Unterricht als auch bei der Festlegung von Lerngruppen und der Differenzierung des Lernangebots. Für den Sportunterricht zum Beispiel entwickelten die Lehrkräfte ein Curriculum, das ein individualisiertes, an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ansetzendes Lernen vorsieht. Es beschreibt Kompetenzbereiche und daraus abgeleitete Teilkompetenzen, für die die Lehrerinnen und Lehrer auch ein Bewertungsraster erarbeitet haben. Im Unterricht wird dieses Konzept z. B. durch „Kreativturnen“ umgesetzt. Hier erarbeiten die Jugendlichen in Gruppen eigene Bewegungschoreographien, in die sich jeder und jede Einzelne mit seinen bzw. ihren individuellen Fähigkeiten einbringt. Die Schülerinnen und Schüler werden an der Bewertung ihrer abschließenden Präsentation beteiligt und üben so neben den sportlichen auch ihre sozialen Kompetenzen.

Aus dem im letzten Inspektionsbericht aufgeführten Entwicklungsbedarf im Bereich des selbständigen und individuellen Lernens leitete die Schule konkrete Entwicklungsvorhaben ab und nahm sie ins Schulprogramm auf. Beschlossen wurde insbesondere verstärkte Wochenplanarbeit, Selbstdiagnose und Bildung von fächerübergreifenden Lernbereichen. Bei der Organisationsentwicklung stand die Ausgestaltung der Neigungsklassen im Mittelpunkt, die im Schuljahr 2010/2011 eingeführt wurden. Zeit- und Maßnahmenpläne liegen hierzu vor. Während Wochenplanarbeit im Unterricht mehrfach beobachtet werden konnte, gilt dieses nicht für die Selbstdiagnose. Die Realisierung der Neigungsklassen wird von allen Beteiligten als sinnvoll und gelungen bezeichnet.

Als Konsequenz aus der externen Evaluation im Jahr 2007 verständigte sich die Schule auf die Implementierung des PSE<sup>3</sup>-Konzeptes in den Unterricht. 2008/2009 wurde dieses Entwicklungsvorhaben

---

<sup>3</sup> Pädagogische Schulentwicklung (PSE) ist ein Programm zur Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen im Unterricht. Es geht zurück auf den Pädagogen Heinz Klippert.

evaluiert mit der Erkenntnis, dass die im kompakten Methoden-Training vermittelten Arbeitstechniken im weiteren Unterricht nur noch selten angewendet wurden. Der Evaluationsbericht vom März 2009 empfiehlt eine Konzentrierung auf einige wenige Methoden und eine Anpassung des schulinternen Curriculums. Das aktuelle Schulprogramm nimmt auf diese Erkenntnisse und Empfehlungen keinen Bezug. Eine andere empfohlene Maßnahme setzte die Schule jedoch ab dem Schuljahr 2009/2010 um: Die Einführung der 60-Minuten-Stunde. Aus Sicht der Beteiligten begünstigt diese organisatorische Änderung den Einsatz schüleraktivierender Unterrichtsmethoden.

Die Schulleiterin ist seit dem Schuljahr 2011/12 im Amt. In diesem vergleichsweise kurzen Zeitraum hat sie die Schule bereits deutlich geprägt. Schwerpunkte der Schulentwicklung sind seitdem das Duale Lernen, die Umsetzung des Differenzierungskonzeptes, teamorientierte Zusammenarbeit der Lehrkräfte sowie eine bessere Kommunikation. Es wurden Teams für jeden Jahrgang gebildet, die sich auch mit der Umsetzung des Dualen Lernens beschäftigen. Die Fachbereichsleitungen erhielten von der Schulleiterin den Auftrag, verstärkt auf die Umsetzung von Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht hinzuwirken. Die Schulleitung steht mit diesen Arbeitsgruppen in regelmäßigem Austausch. Eine Aufnahme der neuen Entwicklungsschwerpunkte ins Schulprogramm steht noch aus. Eine Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander sowie mit der Schulleitung wurde durch die Einrichtung und Nutzung einer Internetplattform erreicht. Dort sind beispielsweise Unterrichtsmaterialien und Sitzungsprotokolle abrufbar. Auch der Vertretungsplan ist über das Internet einsehbar.

Das Kollegium lobt den demokratischen Führungsstil der Schulleiterin sowie ihr transparentes und korrektes Handeln. „Wir unterrichten keine Fächer, sondern Schülerinnen und Schüler“ - nach diesem Motto entwickelt sie die Schule weiter. Dabei ist sie offen für kritische Anmerkungen und Vorschläge. Ihr ist der positive Umgang mit Fehlern wichtig. Sie arbeitet teamorientiert und versteht es dabei, die Steuerung und Kontrolle nicht aus der Hand zu geben. Eingeleitete Maßnahmen, wie z. B. die personelle Ausstattung der Kernfächer oder das Unterrichtsangebot für abschlussgefährdete Jugendliche, reflektiert sie selbstkritisch und leitet daraus gegebenenfalls wieder neuen Handlungsbedarf ab. Die Schülerinnen und Schüler betonen, dass sie ihre Schulleiterin bei Schwierigkeiten jederzeit ansprechen können.

Die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern insbesondere in die Schulentwicklungsarbeit ist ein Bereich, an dem die Schulleiterin zurzeit arbeitet. Während ein passendes Konzept zur Stärkung der Elternarbeit noch auf sich warten lässt, ist die Beteiligung der Schülerschaft bereits auf einem guten Weg. Die Schülervvertretung tagt nun regelmäßig und äußert Ideen und Wünsche. So wurde das Vorhaben, die größte beispielbare E-Gitarre der Welt zu bauen, von der Schülerschaft initiiert und mitgestaltet. Außerdem entwickelten die Jugendlichen maßgeblich die aktuellen Regelungen zum Umgang mit dem Werfen von Schneebällen auf dem Schulgelände. Ihre Wünsche zum Ganztagsangebot werden berücksichtigt.

Die Schulleiterin trifft sich regelmäßig mit der Leiterin der Freizeiteinrichtung, um die Organisation des Schulalltags zu besprechen und abzustimmen. Die Arbeit der Jugendetage steht zu 80% allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern offen, ca. 20% der Ressourcen sind der Schule für die ergänzende Betreuung direkt zugeordnet. Die Lehrkräfte und das Pädagogische Personal der Freizeiteinrichtung arbeiten weitgehend getrennt voneinander. Ein pädagogisches Gesamtkonzept besteht nicht.

Nach Unterrichtschluss wird die Jugendetage trotz eines guten Angebots und ansprechender Räumlichkeiten von den Schülerinnen und Schülern eher selten genutzt, abgesehen vom Surfen im Internetraum und Proben im Bandraum. Die Jugendlichen sind nach Einschätzung einiger Pädagoginnen und Pädagogen nach dem dicht gedrängten Unterrichtsprogramm erschöpft und ziehen es vor nach Hause zu gehen. Eine Rhythmisierung des Schultags mit einem Wechsel von Unterrichts- und Entspannungsphasen, z. B. durch die Einführung eines Mittagsbands, findet zurzeit nicht statt und ist auch nicht angedacht.

Am Vormittag hingegen nutzen die Lernenden gerne die Angebote der Jugendtage und des Schülerclubs. Beliebt ist besonders der Aufenthalt in den beiden Bibliotheken sowie in den Freizeiträumen während der Pausen und Freistunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten zahlreiche kreative Angebote. Durch häufige personelle Veränderungen des pädagogischen Personals ist die Bindung zu den Jugendlichen jedoch gering, persönliche Probleme besprechen die Schülerinnen und Schüler eher mit der Sozialpädagogin bzw. dem Sozialpädagogen.



## 1.4 Qualitätsprofil der Caspar-David-Friedrich-Schule<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil der Caspar-David-Friedrich-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

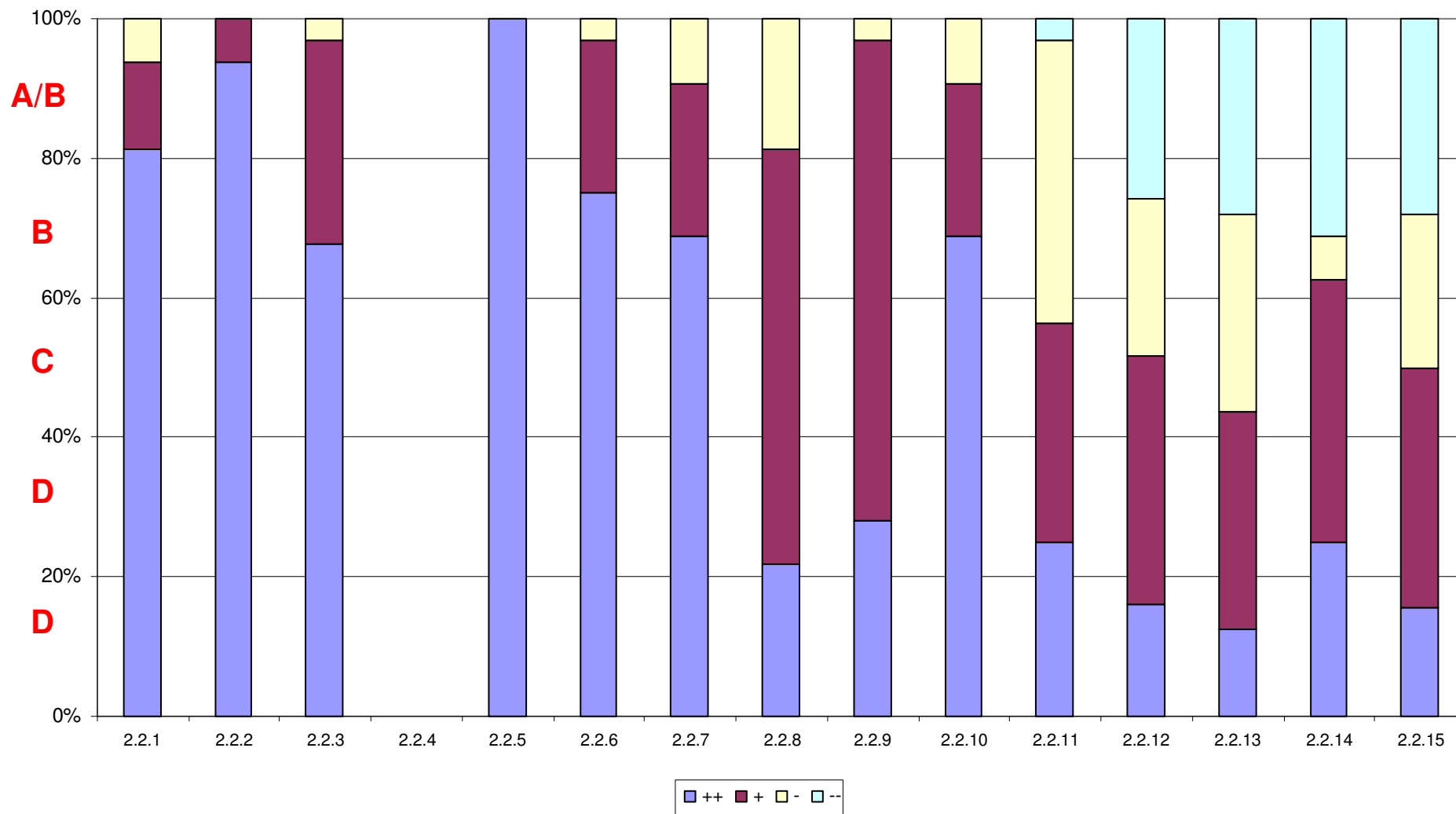
<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

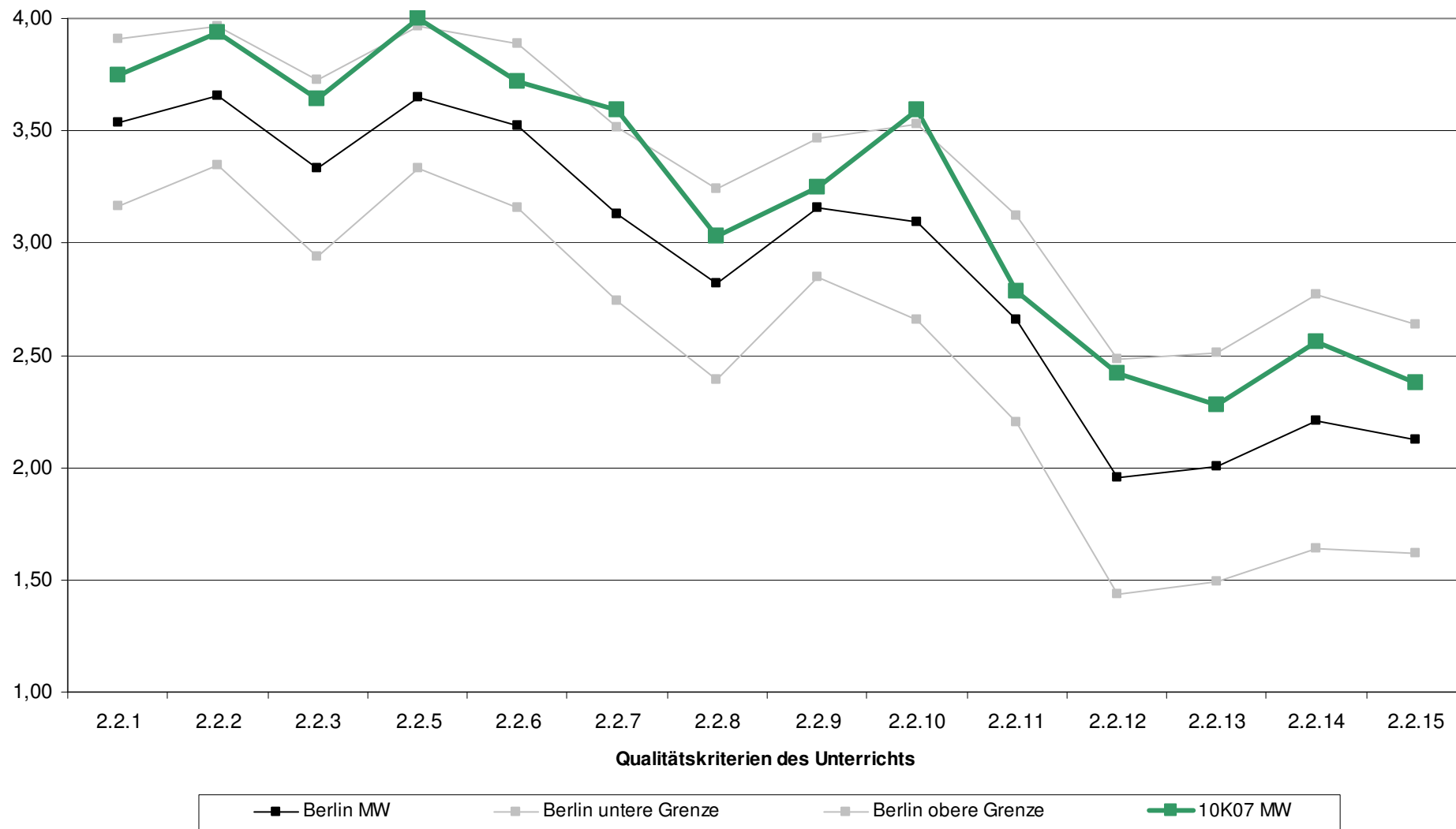
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	81,3 %	12,5 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,75	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	93,8 %	6,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	67,7 %	29,0 %	3,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,65	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>6</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	75,0 %	21,9 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,72	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	68,8 %	21,9 %	9,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,59	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	21,9 %	59,4 %	18,8 %	0,0 %	<b>B</b>	3,03	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	28,1 %	68,8 %	3,1 %	0,0 %	<b>B</b>	3,25	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	68,8 %	21,9 %	9,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,59	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	25,0 %	31,3 %	40,6 %	3,1 %	<b>C</b>	2,78	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	32	16,1 %	35,5 %	22,6 %	25,8 %	<b>C</b>	2,42	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	12,5 %	31,3 %	28,1 %	28,1 %	<b>C</b>	2,28	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	25,0 %	37,5 %	6,3 %	31,3 %	<b>B</b>	2,56	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	15,6 %	34,4 %	21,9 %	28,1 %	<b>C</b>	2,38	2,13	<b>b</b>

<sup>6</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Caspar-David-Friedrich-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	11	9

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	5	10	5	9	1	2

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	1

#### genutzte Medien<sup>7</sup>

22 %	Computer als Arbeitsmittel
6 %	OHP
-	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
13 %	Audiomedien
31 %	Tafel/Whiteboard
28 %	Heft/Hefter

53 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
6 %	Nachschlagewerke
22 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
28 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	13 %	Entwerfen
6 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
22 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
9 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	9 %	Planen
3 %	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
47 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	34 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	13 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
9 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	34 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	17	9	9
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	44 %	53 %	28 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 25 von 31 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 81 %.

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Gebäude der Caspar-David-Friedrich-Schule besteht aus einem vierstöckigen Hauptgebäude, einem dreistöckigen Trakt „Mobiler Unterrichtsräume“ in Containerbauweise, die zu Beginn der 1990er Jahre aufgestellt wurden sowie einer Sporthalle. Hauptgebäude und Sporthalle wurden in den Jahren 2008/09 umfassend saniert und befinden sich in einem sehr guten Zustand. Die Flure des Hauptgebäudes sind mit hochwertigen Arbeiten der Jugendlichen (Malereien) gestaltet. Ergänzt durch viele Grünpflanzen, die die „AG Umwelt“ pflegt, und ein sauberes Ambiente macht das Schulgebäude einen sehr einladenden Eindruck. Die Schule praktiziert das Fachraumprinzip, jeder Lehrkraft ist ein Raum zugeordnet.

Auch die Inneneinrichtung des geräumigen Verwaltungstrakts sowie der drei kleinen, hintereinander gelegenen Lehrerzimmer ist modern und einladend gestaltet. Die Lehrkräfte verfügen über getrennte Räume für Postfächer und Kopierer, Teeküche sowie einen gemütlich eingerichteten Gesprächsraum. Die Schule nutzt mehrere digitale schwarze Bretter zur Anzeige des Vertretungsplans sowie aktueller Mitteilungen, darunter auch die Angebote der ergänzenden Betreuung.

Im Hauptgebäude hat die Schule eine helle, modern eingerichtete Mensa im Kellergeschoss sowie einen Konferenzraum in der 4. Etage, der geteilt werden kann und auch als Musikraum genutzt wird. Ein Fachraum für Musik, eine Textilwerkstatt sowie drei Proben-, Theater- und Tanzräume ergänzen das Raumangebot.

Viele weitere Räume des Hauptgebäudes gehören zur „Jugendtage“ und werden in Kooperation mit der Schule genutzt. Dies sind im Keller eine Keramikwerkstatt mit Brennofen, ein Kreativraum, ein Bandraum, die sogenannte große Bibliothek, der Schülerclubraum mit Schülerbar, Billardtisch, Tischfußball und Tischtennisplatte, die Lehrküche mit 4 Arbeitsplätzen sowie das Büro des Trägervereins „Förderband e.V.“. Der Schülerclubraum ist mit Mosaiken an den Wänden, Sofas und bemalten Tischgruppen liebevoll gestaltet. An der Schülerbar verkaufen Jugendliche in den Pausen Süßigkeiten. Im 1. Stock bietet der Verein eine Theaterwerkstatt, einen Theaterfundus und die sogenannte kleine Bibliothek mit 4 Internet-Arbeitsplätzen an. Hier befindet sich auch das Büro der Schulsozialarbeit. Im 2. Stock gehören noch eine Medienwerkstatt für die Bereiche Video, Fotografie, Ton sowie ein Computerraum zum Angebot. Alle Räume werden sehr verantwortungsvoll verwaltet und genutzt. Es bestehen klare Regeln und Absprachen mit den Jugendlichen und der Schule.

Im Hauptgebäude verfügt fast jeder Klassenraum über einen vernetzten PC mit fest an der Decke installiertem Beamer. Hinzu kommen zwei PC-Räume mit jeweils 31 Schülerarbeitsplätzen, Lehrerarbeitsplatz und ebenfalls fest installiertem Beamer.

Das freistehende Nebengebäude verfügt nur im Lehrerzimmer über einen PC mit Internetanschluss. Hier befinden sich die Fachräume für Physik, Chemie sowie einige Unterrichtsräume. Die Fenster dieses Gebäudes sind aus Holz und nach Angaben der Schulleitung sanierungsbedürftig, jedoch bislang noch dicht.

Das weitläufige Außengelände bietet alle erforderlichen Sportanlagen sowie einige Extras, so z. B. einen Beachvolleyballplatz. Die Anlagen wurden im Zuge der Sanierung überholt. Der Bereich des Schulhofs direkt um die Gebäude herum wurde zum Inspektionszeitpunkt neu gestaltet. Es entsteht eine Bühne mit Amphitheater, ein Pavillon, ein Schulgarten, eine Spielfläche mit Wippe sowie die von Schülerinnen und Schülern entworfene überdimensional große E-Bassgitarre, die in Zusammenarbeit mit Künstlern zurzeit gebaut wird. Eine Kletterwand, die seit der Schulsanierung 2008/09 nicht in Betrieb war, soll demnächst wieder genutzt werden können.



## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Integrierte Sekundarschule
Schulbehörde	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Komoß
Schulaufsicht	Herr Lungwitz

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	401			
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12		2010/11	
	404		374	
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	30,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	13		5	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	insgesamt		unentschuldigt	
	Caspar-David-Friedrich-Schule		0,4 %	
	Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		2,0 %	
	Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Marzahn-Hellersdorf		1,6 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	
absolute Zahlen	35	30	14	
prozentualer Anteil	9 %	7 %	4 %	
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	4	4	4	3
Durchschnittsfrequenz	26,7			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Müller
stellvertretende Schulleiterin	Frau Kessel

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachleiterinnen und Fachleiter	4
Mittelstufenkoordinator	Herr Eichert
Fachbereichsleitung	1 (zurzeit nicht besetzt)

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	31

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	759,9
Profilbedarf I und II	70,52
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	726,3
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	95,6 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2012<sup>10</sup>

#### Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Caspar-David-Friedrich-Schule	9	37	37	13	5
Vergleichsgruppe <sup>11</sup>	10	29	33	20	8
Testheft (Berlin)	23	33	26	13	5

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Caspar-David-Friedrich-Schule	10	49	33	8	0
Vergleichsgruppe	17	35	36	11	1
Testheft (Berlin)	30	37	25	7	1

#### Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Caspar-David-Friedrich-Schule	15	40	40	6	0
Vergleichsgruppe	10	46	40	4	0
Testheft (Berlin)	19	46	30	5	0

<sup>10</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>11</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Caspar-David-Friedrich-Schule	19	30	34	16	1
Vergleichsgruppe	20	31	28	12	9
Testheft (Berlin)	37	31	20	8	4

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>12</sup>

	Caspar-David-Friedrich-Schule		Marzahn-Hellersdorf/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		Berlin/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Prüfungsteil	89,0	93,0	88,0	90,0	90,0	90,0
Jahrgangsteil	98,0	93,0	94,0	93,0	94,0	93,0
MSA gesamt	88,0	93,0	86,0	88,0	86,0	86,0
Präsentationsprüfung	2,4	2,1	2,3	2,0	1,9	1,9

<sup>12</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	21.02.2013
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	19.03.2013
32 Unterrichtsbesuche	19.03.2013 und 21.03.2013
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern <sup>13</sup>	19.03.2013
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 12 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	21.03.2013
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit dem Hausmeister, der Sekretärin und einer Lehramtsanwärterin	19.3. und 21.3.2013
Präsentation des Berichts	12.06.2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

<sup>13</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	100 %
Schülerinnen und Schüler Klasse 8	98 %
Schülerinnen und Schüler Klasse 10	99 %
Eltern Klasse 8	48 %
Eltern Klasse 10	27 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Caspar-David-Friedrich-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>14</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	



Schulinspektion

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte die Caspar-David-Friedrich-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

<sup>14</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>15</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>15</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule				
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>				
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	-		
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+		
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-		
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#		
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-		
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+		
	2.5 des Abiturs.	#		
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++		
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf			
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	+		
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#			
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>16</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+		
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	--		
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	86 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	97 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	71 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	52 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	10 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	87 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	81 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	6 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	47 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	66 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	13 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	3 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	34 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	19 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	66 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	88 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	75 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
	5. Die gewählten Methoden und	88 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	84 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	72 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	75 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	38 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	9 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	9 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	35 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	52 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	42 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	68 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	38 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	53 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	6 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	34 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	63 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	56 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	44 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	16 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	50 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	47 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	44 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %



2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>18</sup>	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>19</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>18</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>19</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	--
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	+
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	-
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	--
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>			
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
<i>Für berufliche Schulen:</i>				
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#			
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i>			
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#			
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	--		
	1.3 die Schüler/innen	--		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	-
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	-
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	--
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	-
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	--
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	--
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation des Dualen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	+
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	++
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	+
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	+
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	++
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	32	78%	16%	0%	3%	3%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	32	22%	44%	28%	3%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	32	0%	22%	56%	19%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	32	81%	16%	0%	0%	3%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	32	66%	25%	6%	0%	3%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	32	16%	56%	22%	3%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	32	41%	44%	13%	0%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	32	50%	44%	3%	0%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	32	81%	16%	0%	0%	3%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	32	34%	47%	16%	0%	3%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	32	63%	25%	9%	0%	3%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	32	56%	41%	0%	0%	3%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	32	75%	22%	0%	0%	3%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	32	63%	34%	0%	0%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	32	53%	44%	0%	0%	3%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	32	56%	41%	0%	0%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	32	3%	31%	53%	9%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	32	13%	34%	41%	6%	6%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	32	9%	59%	22%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	32	75%	16%	0%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	32	63%	34%	0%	0%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	32	63%	34%	0%	0%	3%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	32	53%	41%	3%	0%	3%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	32	34%	56%	6%	0%	3%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	32	81%	16%	0%	0%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	32	75%	19%	0%	0%	6%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	32	38%	53%	3%	0%	6%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	32	34%	44%	9%	3%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	32	22%	47%	19%	6%	6%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	32	38%	56%	0%	0%	6%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	32	44%	50%	0%	3%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	32	78%	16%	3%	0%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	32	31%	47%	16%	0%	6%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	32	69%	22%	6%	0%	3%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	32	59%	38%	0%	0%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	32	53%	38%	6%	0%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	32	34%	22%	31%	3%	9%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	32	13%	16%	59%	6%	6%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	32	38%	53%	3%	3%	3%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	32	34%	59%	0%	3%	3%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	32	75%	22%	0%	0%	3%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	32	88%	9%	0%	0%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	32	75%	19%	0%	0%	6%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	32	84%	9%	0%	0%	6%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	32	53%	44%	0%	0%	3%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	32	34%	41%	9%	0%	16%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	32	38%	53%	0%	0%	9%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	32	28%	50%	9%	3%	9%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	32	3%	22%	38%	9%	28%

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	32	75%	13%	0%	0%	13%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	32	22%	28%	16%	3%	31%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	32	88%	3%	0%	3%	6%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	32	75%	13%	6%	0%	6%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	32	72%	22%	0%	0%	6%

**b) Schülerinnen und Schüler Klasse 8**

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	96	49%	39%	11%	0%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	96	14%	41%	35%	9%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	96	10%	34%	39%	14%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	96	31%	42%	26%	0%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	96	13%	32%	44%	10%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	96	11%	32%	31%	16%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	96	57%	36%	6%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	96	28%	45%	16%	2%	9%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	96	70%	17%	7%	4%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	96	74%	20%	4%	1%	1%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	96	35%	49%	8%	1%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	96	28%	39%	17%	6%	10%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	96	39%	32%	14%	2%	14%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	96	52%	29%	15%	2%	2%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	96	53%	28%	10%	4%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	96	20%	33%	25%	15%	7%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	96	41%	49%	7%	2%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	96	46%	43%	9%	0%	2%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	96	44%	26%	20%	5%	5%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	96	25%	40%	14%	14%	8%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	96	29%	23%	21%	8%	19%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	96	72%	21%	4%	2%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	96	65%	24%	6%	1%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	96	15%	48%	25%	8%	4%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	96	33%	39%	19%	1%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	96	31%	33%	19%	5%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	96	26%	38%	13%	3%	21%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	96	26%	34%	10%	6%	23%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	96	40%	35%	14%	2%	9%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	96	40%	32%	15%	2%	11%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	96	38%	31%	13%	4%	15%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	96	34%	23%	20%	3%	20%

### c) Schülerinnen und Schüler Klasse 10

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	85	14%	48%	25%	7%	6%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	85	2%	21%	49%	25%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	85	6%	20%	39%	33%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	85	8%	32%	42%	15%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	85	5%	16%	48%	29%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	85	4%	26%	33%	33%	5%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	85	13%	49%	25%	12%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	85	8%	35%	39%	13%	5%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	85	59%	25%	11%	5%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	85	39%	33%	18%	9%	1%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	85	26%	42%	21%	6%	5%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	85	44%	35%	9%	9%	2%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	85	35%	41%	9%	6%	8%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	85	18%	42%	21%	15%	4%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	85	22%	32%	28%	15%	2%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	85	2%	18%	32%	46%	2%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	85	8%	54%	25%	11%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	85	12%	51%	25%	9%	4%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	85	21%	42%	20%	14%	2%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	85	4%	22%	24%	32%	19%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	85	33%	48%	13%	5%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	85	31%	49%	11%	6%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	85	2%	34%	44%	16%	4%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	85	19%	33%	27%	12%	9%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	85	11%	25%	35%	21%	8%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	85	8%	21%	35%	25%	11%

**d) Eltern Klasse 8**

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	45	80%	18%	2%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	45	62%	22%	13%	0%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	45	40%	38%	20%	0%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	45	42%	44%	4%	7%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	45	51%	22%	18%	0%	9%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	45	7%	31%	20%	4%	38%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	45	24%	18%	20%	2%	36%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	45	38%	31%	16%	0%	16%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	45	64%	24%	2%	2%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	45	56%	22%	11%	0%	11%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	45	31%	22%	4%	0%	42%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	45	36%	42%	4%	0%	18%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	45	38%	18%	0%	0%	44%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	45	20%	31%	13%	4%	31%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	45	53%	29%	9%	4%	4%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	45	53%	33%	4%	7%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	45	24%	27%	13%	7%	29%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	45	13%	20%	40%	24%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	45	11%	13%	29%	42%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	45	27%	24%	2%	0%	47%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	45	56%	40%	4%	0%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	45	47%	38%	13%	2%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	45	53%	40%	4%	0%	2%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	45	47%	29%	9%	2%	13%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	45	47%	33%	11%	2%	7%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	45	78%	20%	2%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	45	80%	20%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	45	53%	27%	2%	0%	18%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	45	47%	29%	2%	0%	22%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	45	44%	38%	7%	2%	9%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	45	42%	13%	7%	0%	38%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	45	36%	40%	0%	0%	24%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	45	44%	33%	13%	4%	4%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	45	38%	27%	18%	2%	16%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	45	36%	29%	11%	2%	22%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	45	62%	27%	0%	0%	11%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	45	51%	27%	2%	0%	20%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	45	38%	33%	7%	2%	20%

**e) Eltern Klasse 10**

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	23	52%	26%	9%	13%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	23	39%	26%	22%	4%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	23	39%	35%	13%	13%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	23	17%	39%	26%	17%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	23	22%	22%	26%	17%	13%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	23	4%	17%	22%	17%	39%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	23	9%	17%	22%	26%	26%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	23	17%	17%	22%	17%	26%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	23	35%	26%	22%	4%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	23	17%	30%	39%	0%	13%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	23	22%	35%	9%	0%	35%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	23	39%	39%	9%	0%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	23	39%	22%	9%	0%	30%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	23	9%	30%	13%	13%	35%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	23	48%	22%	17%	9%	4%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	23	17%	22%	39%	17%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	23	0%	26%	9%	30%	35%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	23	13%	9%	35%	39%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	13%	4%	22%	57%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	23	17%	26%	4%	4%	48%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	23	26%	43%	22%	4%	4%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	23	26%	35%	30%	9%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	23	30%	39%	30%	0%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	23	43%	52%	4%	0%	0%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	23	74%	26%	0%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	23	61%	30%	0%	0%	9%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	23	39%	26%	9%	4%	22%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	23	35%	26%	9%	0%	30%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	23	35%	26%	17%	0%	22%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	23	39%	30%	26%	0%	4%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	23	30%	30%	13%	4%	22%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	23	26%	26%	17%	4%	26%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

